

OTTO SCHILY  
Rechtsanwalt

1 Berlin 15, den 28. April 1976  
Schaperstraße 15 I V/Si  
(gegenüber der Freien Volksbühne)  
Telefon 883 70 71 / 72

3454 / 165

Oberlandesgericht Stuttgart  
2. Strafsenat  
Asperger Straße  
7000 Stuttgart-Stammheim

In der Strafsache  
./ . Baader u.a.  
- 2 StE 1 / 74 -

wird beantragt,

1. Maitre Joe Nordmann, Secrétaire  
Générale de l'AIJD, Paris,
2. Prof. Richard Falk, Princeton  
University, New Jersey, USA,

als sachverständige Zeugen zu  
vernehmen.

Die Zeugen sind Sachverständige auf dem Ge-  
biet des Völkerrechts und haben sich beson-  
ders mit der völkerrechtlichen Beurteilung  
des Indochinakonflikts beschäftigt.

Die Sachverständigen werden bekunden:

Die amerikanische Intervention in Indochina  
war von ihren Anfängen an völkerrechtswid-  
rig. Die USA hatten in der Zeit von 1945  
bis 1956 den grausamen Kolonialkrieg Frank-  
reichs gegen die indochinesischen Völker

- 2 -

- 2 -

finanziert mit 2.6 Milliarden Dollar. Nach der Niederlage der Kolonial- und Söldnertruppen in Vietnam waren die Kolonialmächte gezwungen, das "Abkommen über die Beendigung der Feindseligkeiten in Vietnam vom 20. Juli 1954" zu unterzeichnen. An diesen völkerrechtlichen Vertrag waren auch die USA gebunden. Er wurde von ihnen vom ersten Tag an gebrochen. Insbesondere verhinderten die USA durch die Einsetzung einer faschistischen Marionette, Diem, die im Vertrag vom 20. Juli 1954 festgelegten allgemeinen Wahlen, die zu einer Wiedervereinigung Vietnams in Freiheit von Kolonialismus und Imperialismus führen sollten. Die USA verhinderten die Durchführung von Wahlen in Vietnam, weil mit Sicherheit im voraus zu erwarten war, daß die Befreiungskräfte Vietnams einen überwältigenden Wahlsieg über die korrupte und reaktionäre Marionettenregierung Ngo Diem's erringen würden.

Von Anfang an stützte sich das Terrorregime Diem's nur auf Waffen und Geldlieferungen der USA, die in erster Linie zum Aufbau eines riesigen Polizeiapparates verwendet wurden. Seine einzige Basis im eigenen Lande waren die feudalen Großgrundbesitzer, die Schar von korrupten und grausamen Steuereintreibern, Beamten der Kolonialzeit, die schon früher im Volk verhaßt waren.

Von 1954 bis 1963, unter der Herrschaft des US-Söldners Diem, wurden 156.000 Personen durch Polizei und paramilitärische Organisationen umgebracht, 370.000 wurden verhaftet und jahrelang in über 1.000 Gefängnissen eingekerkert. 672.000 wurden zu Invaliden geschossen und gefoltert, 8.000 Kinder wurden verhaftet und mißhandelt, 3 Millionen Personen wurden in Konzentrationslager verschleppt.

Am 8. September 1954 wurde von der USA der sogenannte Südostasiatische Sicherheitsvertrag geschlossen. Dieser gegen die von Imperialismus und Kolonialismus unterdrückten Völker Asiens gerichtete Kriegsakt war ein weiterer eindeutiger Verstoß gegen das Genfer Abkommen. Er widersprach der Ziffer 7 der Schlußerklärung über die Wiedervereinigung Vietnams,

- 3 -

- 3 -

denn territoriale Unverletzlichkeit, Souveränität und politische Unabhängigkeit waren durch diese Vereinbarung Gesamtvietnam zugewiesen.

Daß die Lösung der "Vietnam-Frage" von den USA in klarer Folgerichtigkeit unter Mißachtung des Genfer Abkommens ins Auge gefaßt wurde, ergab sich aus der sehr bedeutsamen weiteren Verletzung der Abkommen, der Zuwiderhandlung gegen das Verbot der Errichtung militärischer Stützpunkte, Stationierung weiterer Truppenverbände und der Einfuhr von Kriegsmaterial nach Vietnam.

In Vietnam verstärkten sich unterdessen die Kräfte, die der Unterdrückung durch die USA und ihr Marionettenregime Ngo Diem's Widerstand leisteten. Die USA und ihre Marionetten versuchten, dem wachsenden Widerstand durch Ausweitung der Unterdrückungsmaßnahmen Herr zu werden. Amerikanische Parlamentarier berichteten am 22. Mai 1962 dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Senats: "Seitdem Präsident Diem im Jahre 1954 sein Amt übernommen hat, wird eine diktatorische Kontrolle ausgeübt. Es wird geschätzt, daß sich etwa 300.000 vietnamesische Nationalisten in den Konzentrationslagern befinden."

Ausgelöst durch die systematischen Unterdrückungsmaßnahmen bildete sich nicht unerwartet im Dezember 1960 die Nationale Front für die Befreiung Südvietnams. Diese Organisation ist eine Vereinigung aller Gegner der Saigoner Gewaltherrschaft.

Die nach der Genfer Konferenz beginnende Eskalation durch die USA stellt sich unter Einbeziehung der gesamten politischen und militärischen Aktivität der USA nach Daten und Ereignissen wie folgt dar:

23. Oktober 1954: Zusage Präsident Eisenhowers an Diem über die Rechte amerikanischer Finanzhilfe.

- 4 -

- 4 -

19. Mai 1957: Diem besucht die USA. Die amerikanische Regierung bestätigt, "to continue helping South Vietnam to stand firm against communism".

5. Mai 1960: Die USA geben bekannt, auf Verlangen der Regierung Südvietnams werde die Zahl der militärischen Berater Ende 1960 von 327 auf 685 Mitglieder erhöht.

7. Februar 1962: Die Verstärkung des US-Militärpersonals auf 4.000 Mann wird verlautbart.

28. Juli 1964: Die US-Truppen in Vietnam werden mit 25.000 Mann angegeben.

4. August 1964: Präsident Johnson ordnet die Bombardierung der demokratischen Republik Vietnams an, unter Vorwand des angeblichen Tonking-Zwischenfalles. Die Bombardierung war zuvor längst beschlossene Sache (siehe Pentagon-Papiere).

7. Februar 1965: Präsident Johnson befiehlt wegen des sogenannten Pleikuzwischenfalles weitere "Vergeltungsschläge" gegen militärische Ziele im Süden Nordvietnams.

12. Februar 1965: 160 amerikanische Flugzeuge greifen die demokratische Republik Vietnam an.

Juni 1965: US-Bomber zerstören eine Lepra-Station in Nordvietnam; 120 Tote.

10. Juni 1965: Die US-Streitkräfte in Vietnam werden mit 54.000 Mann angegeben.

- 5 -



- 5 -

12. September 1966: Die Stärke der US-Truppen in Vietnam wird auf 128.500 Mann erhöht.

An normalen Kampftagen wurden schon 1965 1.000 Bomben verschiedener Größe über der demokratischen Republik Vietnam abgeworfen, 107 Raketen und 100.000 Schuß Kanonen und MG-Munition verschossen.

Im Kampf gegen die Befreiungsfront gehen die USA zur Strategie der verbrannten Erde über. Im Mekong-Delta wird ein Dorf nach dem anderen rasiert, wie es in der Sprache der Militärs heißt. 50 qkm werden in 15 Minuten mit Phosphor vernichtet. Dieses Bombardement, nicht das erste seiner Art, wird sogleich bekanntgegeben. 70 % der Napalmpfer in den Dörfern sind Kinder. Napalm- und Phosphorbomben, Giftgase verschiedener Art, chemische Giftstoffe zur Vernichtung der Ernten und des gesamten Pflanzenwuchses wurden in Nordvietnam bis zum sogenannten Bombenstop, in der Südzone auch danach, täglich verwendet. Über den Dschungeln Südvietnams wurden bis zum Frühjahr 1968 100.000 t TNT ausgeschüttet.

Mitte 1967: Die Truppenzahl der USA in Vietnam wird mit 470.000 Mann angegeben. Eine Erhöhung ist vorgesehen.

17. Februar 1968: Es sind über 500.000 US-Soldaten in Südvietnam eingesetzt.

1. April 1968: Wenige Stunden nachdem Präsident Johnson eine teilweise Einstellung des Bombardements gegen Nordvietnam verkündet hat, setzen die USA ihre Luftangriffe nicht nur bis weit nach Nordvietnam hinein fort, sondern verstärken sie noch. Die nördlichsten Ziele liegen immer noch 300 km von der entmilitarisierten Zone entfernt. Gleichzeitig patrouillieren US-Aufklärungsflugzeuge weiterhin über ganz Nordvietnam.

8. April 1968: Es wird abermals eine Verstärkung des Luftkrieges gegen

- 6 -

- 6 -

Nordvietnam gemeldet. Ein US-Militärsprecher teilt mit, daß amerikanische Bomber die schwersten Angriffe seit drei Monaten geflogen hätten. Allein 145 Einsätze durch amerikanische Kampfflugzeuge werden am 18. April 1968 gemeldet.

Was dem gequälten Volk weiter bevorstehen sollte, drückte General Westmoreland in zynischer Weise aus: "In der weiteren Strategie gegenüber den Nordvietnamesen werden wir so lange einen maximalen Druck auf jede nur mögliche Weise ausüben, bis Hanoi erkennt, daß sein Land bis an den Rand der nationalen Katastrophe ausgeblutet ist, und seine Haltung zu überprüfen gezwungen sein wird." Der damalige Generalstabschef der US-Luftwaffe, Le May, hatte schon 1965 erklärt "man werde ganz Nordvietnam durch Luftbombardements in eine Steinwüste zurückverwandeln."

Ende 1968: In Südvietnam führen die Amerikaner eine "beschleunigte Pazifizierung" durch, der beträchtliche Teile der Landbevölkerung zum Opfer fallen. Die "erfolgreichste" unter diesen "Operationen" ist "Speedy-Express", bei welcher Ende 1968 in der Provinz Kien Hoa 10.000 Menschen getötet wurden.

Seit 1968 führen die USA das "Phoenix-Programm" durch; Ziel ist die "Neutralisierung" der Vietkong-Infrastruktur, wobei jährlich mit Methoden, die vom bezahlten Denunziantentum bis zum Mouchelmord reichen, 14.000 angebliche Vietkong-Agenten "eliminiert" werden sollen.

Februar / März 1969: Intensivierte Bombardierungen von Südvietnam und die Grenzgebiete von Kambodscha.

April 1969: Im bisher schwersten Bombenangriff werfen B-52 Bomber 3.000 t Sprengstoffe entlang der kambodschanischen Grenze nordwestlich Saigons ab.

8. Juni 1969: Treffen Nixon-Thieu. Einigung über die sogenannte

- 7 -

- 7 -

Vietnamesisierung des Krieges.

Juni / Juli 1969: Entlaubungsaktionen der US-Luftwaffe in weiten Gebieten von Kambodscha.

Februar 1970: Schwere Bombardierungen von Laos durch die US-Luftwaffe, zeitweise mehr als 600 Einsätze in 24 Stunden. Betroffen ist in erster Linie die Zivilbevölkerung; Siedlungen und Dschungel werden mit Napalm-, Phosphor-, Kugel- und Splitterbomben belegt. Die Luftwaffe macht selbst Jagd auf einzelne Menschen. Ziel der Bombardierung: massive Zerstörung in Gebieten, die außerhalb der Reichweite der von den USA kontrollierten Armeen liegen und Vertreibung der Bevölkerung in Flüchtlingslager. Von den 3 Millionen Einwohnern von Laos werden 700.000 Flüchtlinge.

April / Mai 1970: Die USA weiten den Krieg in Vietnam und Laos nach Kambodscha aus.

November 1970: Wiederaufnahme der Bombardierung von Nordvietnam.

März 1971: Mehr als 1.000 US-Flugzeuge greifen Ziele in Kambodscha und Laos an.

Dezember 1971: In den letzten 5 Tagen des Jahres fliegt die amerikanische Luftwaffe in 1.000 Einsätzen die schwersten Bombenangriffe gegen Nordvietnam seit 1968.

Februar 1972: 29-stündige US-Lufttattacke im Süden Nordvietnams.

März / April 1972: Massive Teppichbombardements der US-Luftwaffe in Nordvietnam, vor allem auf Hanoi und Haiphong.

8. Mai 1972: Seeblockade gegen Nordvietnam

- 8 -

- 8 -

Mai 1972: US-Luftwaffe bombardiert Nordvietnam

Juni 1972: Die Bombardierungen Kambodschas und Laos haben ein bisher unerreichtes Ausmaß angenommen.

Juli 1972: Es wird bekannt, daß die USA seit über 9 Jahren künstlich (durch Besprengen von Wolken mit Chemikalien) säurehaltigen Regen in Laos und Südvietnam erzeugen.

Mit Bombenteppichen der US-Luftwaffe werden in Nordvietnam Dämme im Delta des Roten Flusses, Wohnquartiere, Schulen, Spitäler und Fabriken zerstört.

Oktober 1972: Bei einem US-Luftangriff auf Hanoi wird die französische Mission zerstört, Frankreichs Geschäftsträger Susini schwer verletzt.

17. Dezember 1972: Wiederaufnahme der Bombardierungen gegen Nordvietnam. In einer einzigen Woche wirft die Kampfbomberflotte in 1.400 Einsätzen 10.000 t Bomben ab. Dabei werden auch große Teile der Wohnviertel der beiden größten Städte Nordvietnams, Hanoi und Haiphong, zerstört.

Das Eingreifen der USA in Vietnam war von Anfang an ein Musterbeispiel der modernen Art des Kolonialismus zur Verwirklichung imperialistischer Ziele in der südostasiatischen Region. So wie die USA Frankreich im Kampf gegen die demokratische Republik Vietnam finanziell und militärisch sogleich unterstützten, diente ihre direkte Hilfe an das Saigoner Regime den offen erscheinenden Machtzielen ihrer Politik.

Die amerikanische Intervention in Indochina war eine Kette schwerwiegender Verletzungen des völkerrechtlichen Verbotes des Aggressionskrieges. Ihren spektakulären Höhepunkt fanden sie bisher in der Bombardierung der demokratischen Republik Vietnam, dem Einmarsch in Kam-

- 9 -



bodscha und in dem Überfall auf Laos. Die gesamte Kriegsführung der USA in Indochina ist gekennzeichnet durch Kriegsverbrechen bisher nicht gekannten Ausmaßes.

1. Die USA errichteten bis 1963 Konzentrationslager, in die sie bis Mitte April 1963 8.150.187 Einwohner verschleppt haben. Nachdem 1963 erkannt wurde, daß die strategischen Dörfer "eigentlich ein Fehlschlag waren", wurde die gleiche Deportationspolitik und die Errichtung neuer KZ unter dem Namen "Dörfer des neuen Lebens" weitergeführt. Diese KZ sind denen des Hitlerregimes vergleichbar. Damit verstoßen die USA gegen Art. 49 der Genfer Konventionen.
2. Nach amerikanischen Schätzungen kamen bei ihrer Kriegsführung auf einen getöteten Angehörigen der Befreiungsfront 9 verwundete oder getötete Zivilisten. Mit ihrem Luftkrieg und sonstigen Vorgehen mit Waffen gegen Nichtkombattanten verstößt die USA gegen den fundamentalen Grundsatz des Völkerrechts, daß militärische Kriegshandlungen nur gegen Kombattanten gerichtet sein dürfen. Daß der amerikanische Vernichtungskrieg dem Haager-Abkommen und der Haager Landkriegsordnung zuwiderlaufen, steht außer Frage. Schon die Zahl und das Kaliber der Beschießungen beweisen, daß es dem US-Oberkommando nicht auf das Treffen bestimmter militärischer Ziele ankam, sondern auf größte flächenhafte Zerstörung der Orte und damit auch die Tötung und Verwundung der Zivilbevölkerung. So wurden am 30. November 1965 auf das Dorf Thoi Thoan 300 Granaten vom Kaliber 5 Zoll abgeschossen. Am 25. Januar 1966 haben drei Schiffe der 7. Flotte 628 Häuser zerstört. Am 27. Oktober 1965 wurden 1.100 Schuß abgegeben. Der Beschuß durch die Flotteneinheiten hat, wie der Luftkrieg, das eindeutige Ziel der Terrorisierung und Dezimierung der Zivilbevölkerung. Er stellt eine klare Verletzung der erwähnten Haager Abkommen dar.

- 10 -

3. Die USA und ihre Söldner betrieben die systematische Folterung von Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung. Dabei bedienen sie sich folgender Methoden:
- a) Das Opfer wird mit dem Fuß nach unten aufgehängt und von vier Folterknechten mit Tritten und Faustschlägen mißhandelt.
  - b) Schläge auf die Hände mit Knüppeln
  - c) Das Opfer wird gezwungen, sich flach auf den Bauch in einen Graben zu legen, der gerade für eine Person Platz bietet. Sodann wird das Opfer mit Stacheldraht bedeckt.
  - d) Das Opfer wird mit dem Kopf nach unten aufgehängt. Seine Hände kommen dann in eine eiserne Presse und die Folterknechte überhäufen es mit Schlägen.
  - e) Schmutziges salziges Wasser, mit Urin und Exkrementen oder kleinen Kornstücken vermischt, wird dem Opfer in den Mund gegossen. Sobald sein Magen angeschwollen ist, trampelt der Folterknecht mit genagelten Stiefeln auf ihn herum bis das Wasser aus dem Mund, der Nase und dem After herauskommt.
  - f) Das Opfer wird stundenlang in kaltes Wasser getaucht.
  - g) Haarausreißen
  - h) Knien des Opfers auf einem mit Nägeln dicht besetzten Brett.
  - i) Aufhängen des Opfers an einem durch Hände und Füße getriebenen Haken, während die Folterer an seinem Körper Nadeln einstecken.
  - k) Dem Opfer werden mit rotglühenden Zangen Stücke Fleisch aus den

Schenkeln gerissen oder das Werkzeug wird ihm in den Rachen eingeführt.

- l) Das Opfer wird an verschiedenen Körperstellen verbrannt, indem man Stroh- oder Heubündel, die an seinen Körper gebunden werden, anzündet.
- m) Das Opfer wird an einen Baum genagelt bevor es getötet wird.
- n) Bei Frauen Eintreiben von Holzstücken in die Vagina, Brüste abschneiden, Durchstechen der Brustwarzen mit Nadeln, Vergewaltigungen durch Syphilitiker.

An der Verantwortlichkeit der USA und ihrer vietnamesischen Handlanger für alle an den Kriegsgefangenen begangenen Kriegsverbrechen besteht kein Zweifel.

- 4. Im Rahmen des Stanley-Taylor-Plans wurden seit 1961 systematisch Dörfer und fruchtbares Land zerstört. Nicht nur die Häuser der in die Lager verschleppten Bauern wurden niedergebrannt, ihre Reisvorräte vernichtet, die Bäume zerstört, das Vieh abgeschlachtet, sondern auch aller Pflanzenwuchs durch Gase und Chemikalien vernichtet. Die evakuierten Gebiete wurden zu 'free-fire-zones' erklärt. Das heißt, daß man die Gebiete mit Gas, Bomben, Granaten, Napalm und Chemikalien restlos verwüstete. Solche Art von Zerstörungen sind seit langem als Völkerrechtsverbrechen gekennzeichnet. Neben der Zerstörung gewöhnlichen Eigentums wurden in großem Umfang auch besonders geschützte Einrichtungen beschädigt und vernichtet, wie Kirchen und Pagoden, Schulen, Krankenhäuser, Deiche und Bewässerungsanlagen. Z. B. wurde das Tuberkulose- und Leprakrankenhaus von Thnah durch Beschuß völlig zerstört. Dieses Krankenhaus bedeckte zweieinhalb Hektar Gelände und bestand aus 30 großen Gebäuden, es war zudem mit großen Rotkreuzflaggen und weithin sichtbaren



roten Kreuzen auf der Einfahrt, für jeden Piloten deutlich erkennbar, markiert. Am 1. Juli 1966 um 8.00 Uhr vormittags kreisten 16 amerikanische Flugzeuge mehrere Male über dem Krankenhaus, warfen während eines halbstündigen ununterbrochenen Bombardements insgesamt 1.000 t Bomben ab und schossen mit Bordwaffen auf alle, die aus dem Gebäude rannten. Einige Tage später führten zwei amerikanische Flugzeuge nochmals eine Bombardierung der Ruinen des Hospitals durch.

Das Leprosorium von Quynh Lap hat seit dem 12. Juni 1966 mindestens 34 Bombardements erlitten, obwohl es als Krankenhaus gekennzeichnet war. Das gleiche gilt für die Bombardierung von Deichen, Dämmen und Bewässerungsanlagen. Derartige Anlagen waren auch aus der Luft mit anderen Zielen nicht zu verwechseln. Das Völkerrecht hat alle genannten Einrichtungen seit langem unter seinen Schutz gestellt.

Die Verwüstung ganzer Landesteile mit der Austilgung allen Lebens übertraf sowohl in ihrer barbarischen Wirkung als auch in der militärischen Sinnlosigkeit allen anderen in den Konventionen zur Regelung des völkerrechtlichen Kriegsrechtes geregelten Tatbestände.

5. Die USA und ihre Söldnertruppen verwendeten völkerrechtlich geächtete Waffen und Kampfstoffe. Die verwendeten Gase waren:
  - a) Chlorazetophenon: Das Gas bewirkt Entzündungen der Atmungsorgane, Verbrennungen bei feuchter Haut, später Erblindung und Lähmung der Glieder.
  - b) DM oder Adamsit: Die Wirkung äußert sich zunächst in Sehstörungen, Entzündungen der Schleimhäute, Kopfschmerzen, Atembeschwerden, Husten, Übelkeit, Erbrechen. Bei Kindern bilden sich un-



heilbare Schädigungen des Verdauungsapparates. Tödliche Dosis: 30 mg je Kubikmeter Luft.

- c) CS oder CS<sub>1</sub> (Orthochlorbenzolmalonitril): Die Folge seiner Anwendung besteht in stärksten Verätzungen der Augen und der Haut, Übelkeit, dann allgemeine Vergiftung und schließlich Tod. Schon bei einer Konzentration von 20 mg in einem Kubikmeter Luft treten irreversible körperliche Schädigungen auf. Die Konzentration von 25 mg je Kubikmeter kann tödlich sein. Der Stoff schlägt sich auch auf den Pflanzenwuchs und kann noch nach sehr langer Zeit Vergiftungen des menschlichen Körpers durch einfache Berührung bewirken.
- d) CNF (Chloropikrin): Die Anwendung führt schon bei minimaler Dosierung zu Verätzungen der Haut, der Atmungsorgane und des Verdauungskanal. Es tritt schließlich der Tod ein.
- e) Napalm, Supernapalm, Phosphor
- f) CBU-Bomben (Canister bomb unit): Sie besteht aus einem Behälter, der ca. 1,50 bis 1,80 m lang ist und einen Durchmesser von 40 cm hat. Er faßt 280 bis 300 Stahlkugeln von Baseballgröße. Jede dieser Kugeln enthält wiederum etwa 300 Stahlkörner von ca. 5 cm Durchmesser. In der Bombe befinden sich also etwa 90.000 dieser Körner. Der Behälter der Bombe öffnet sich im Einsatz während des Falles, die Kugeln fallen heraus, breiten sich in einem rotierenden Wirbel aus und explodieren jede beim Aufprall, wobei die Schrotkörner jeder Kugel im Umkreis von 5 bis 10 m ausgeschleudert werden. Die Bombe kann dadurch ein Gebiet von 1000 m Länge und 200 bis 250 m Breite mit einem Hagel von Schrotkörnern bestreichen. Zudem werden die Stahlkugeln bei ihrer Explosion in scharfe kleine Stahlsplinter zerrissen, die einen Umkreis

von 2 bis 3 m der Aufschlagstelle erfassen. Die Explosionskraft der Kugeln kann zwar ein Dach aus Palmblättern, wie es in den Bauernhäusern Vietnams üblich ist, durchschlagen, nicht aber Steinmauern oder Metalle. Also ist die Bombe allein gegen Menschen gerichtet, weil sie irgendwelchen festen Anlagen nichts anhaben kann. Die Verwendung derartiger Waffen hat den Abscheu sittlich eingestellter Menschen nicht zuletzt in den Vereinigten Staaten selbst hervorgerufen. Am 19. September 1966 schrieben 22 amerikanische Gelehrte, darunter 6 Nobelpreisträger, an Präsident Johnson: "Die Gruppe ersucht den Präsidenten dringend, die Einstellung der Verwendung chemischer antivegetativer und antipersoneller Waffen durch die amerikanischen Streitkräfte zu befehlen."

An der völkerrechtlichen Unzulässigkeit und moralischen Verwerflichkeit des Einsatzes solcher Waffen ist nicht zu zweifeln.

Von Anfang ihrer verbrecherischen Politik in Indochina an versuchten die USA ihre Politik mit einer Schwemme von Lügen zu rechtfertigen. Allein das Pentagon gab seit Jahren, mehr als 500 Millionen Dollar jährlich allein zu Propagandazwecken für die Rechtfertigung der US-Verbrechen in Indochina aus. Im Jahre 1970 betrug diese Summe 900 Millionen Dollar.



Rechtsanwalt